

Mobilität heute und in Zukunft: Zielkonflikte und Synergien zwischen Sozialem und Ökologie

Winfried Wolf

Wir leben in einer Gesellschaft des Mobilitätswahns und des Mobilitätswahns. Die Menschen in Kerneuropa legen heute im Jahr doppelt so viele Kilometer motorisiert zurück wie vor 50 Jahren. Sie wurden damit nicht wesentlich mobiler, jedenfalls dann nicht, wenn man unter „Mobilität“ nicht ein Maximum zurückgelegter Kilometer, sondern das optimale Befriedigen der elementaren Verkehrsbedürfnisse versteht. Parallel mit dem Wachstum des motorisierten Personenverkehrs steigt die Transportintensität, die Summe der in Gütern gleicher Qualität steckenden Transportkilometer. Im Personen- wie im Güterverkehr findet das Wachstum der Verkehrsleistungen in erster Linie mit den Transportarten statt, die die Umwelt und das Klima am stärksten belasten: im Pkw-, Lkw- und Luftverkehr. Darüber hinaus ist der Straßenverkehr mit dem gewaltigen Blutzoll von heute jährlich einer Million – im Jahr 2028: zwei Millionen – Straßenverkehrstoten weltweit verbunden. Derzeit werden von den Autokonzernen und den Flugzeugbauern im globalen Maßstab (u.a. in China und Indien) die Investitionen getätigt, um die Welt-Pkw-Flotte und den Flugverkehr ein weiteres Mal zu verdoppeln. Die Versuche, das gegenwärtige Mobilitätsmodell mit Elektro-Pkw und Agrokraftstoffen zu reformieren, bezeichnet der Autor als Greenwashing, womit u.a. der Zeitraum, in dem Öl zur Verfügung steht, unwesentlich verlängert und die notwendige Alternative hinausgezögert wird. Die Ursache für den „verkehrten Verkehr“ sieht Wolf vor allem in der Struktur des weltweiten Kapitals, in dem rund ein Drittel des Umsatzes der größten Konzerne auf Unternehmen entfällt, die konstitutiv für den fossilen Kapitalismus sind. Winfried Wolf plädiert für eine Politik der Verkehrswende, in der die Vermeidung von Verkehr, die Verkürzung von Verkehrswegen und die Verlagerung von Verkehr auf die Verkehrsträger Füße, Pedale und öffentliche Verkehrsmittel im Zentrum steht.